## Höhepunkt auf Höhepunkt: Abschlusskonferenz der FORTE CULTURA in Kostrzyn nad Odra am 25. und 26. November 2014

Arm an Höhepunkten war die Abschlusskonferenz des mitteleuropäischen Förderprojektes FORTE CULTURA nun wahrlich nicht. Im "European Business Center" außerhalb der Stadt Kostrzyn nad Odrą gelegen, trafen sich für zwei Tage führende Verwaltungsfachleute der EU, Projektleiter und Projektpartner, europäische Festungsforscher und Wissenschaftler sowie zahlreiche Gäste aus West-, Süd- und Osteuropa. Die Stadt war als Tagungsort ausgewählt, weil sie für die Dauer von zweieinhalb Jahren die Leadpartnerschaft für das Projekt übernommen hatte

Nach einer Begrüßungsansprache überbrachte der stellvertretende ICOFORT-Präsident, Prof. Philippe Bragard aus Namur, eine Willkommens- und Glückwunschbotschaft seitens dieses Wissenschafts-Komitees der UNESCO, und wies anhand zahlreicher Beispiele nach, dass es sich bei Festungs- und Militärerbe auch um Kulturgut handelt, das nach Aufgabe seiner Funktion aus vielerlei Gründen erhalten und neu genutzt werden sollte. Der für das Projekt verantwortliche EU-Manager aus Wien, Christophe Ebermann, referierte zur gegenwärtigen und zukünftigen Kulturthematik in Bezug auf die europäischen Förderprogramme und kam zu dem Schluss, dass dieser Thematik langfristig ein noch größerer Stellenwert beigemessen wird. ECCOFORT-Präsident und vom Leadpartner beauftragter Projektmanager Hartmut Röder, zugleich INTER-FEST-Mitglied, gab sodann einen Überblick über die

wichtigsten, bislang erarbeiteten Projektergebnisse (s. hierzu gesonderten Bericht "EU-Förderprojekt FORTE CULTURA beendet").

Die stellvertretende Direktorin des Europäischen Kulturrouten-Instituts in Luxemburg, Frau Sorina Capp, erläuterte Verfahrensweisen zur Evaluierung der FORTE CULTURA als eine Europäische Kulturroute des Europarats. Zwei Mitglieder des europäischen Monitoring-Komitees, das seinerzeit das Projekt bewilligt hatte, sprachen Ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und waren sich sicher, dass weitere Förderungen zur Konsolidierung der Route folgen könnten.

Nach Präsentation der neuen Marketing- und Tourismusgesellschaft "FORTS-2-MARKET" trugen einzelne Projektpartner Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsbereichen vor. Eines der Hauptergebnisse war die Vorstellung des an der Humboldt-Universität zu Berlin erarbeiteten Handbuchs "Kapitalisierungsstrategien für das befestigte Erbe". Auch der spannende Aufbau einer vertraglich geregelten Kooperationsgemeinschaft von fränkischen Festungen fand ungeteilte Aufmerksamkeit, ebenso wie die Ergebnisdarstellung der dritten europäischen Konferenz zu befestigten Idealstädten. Äußerst interessant gestaltete sich auch die Präsentation von e-marketing-Tools, die künftig im digitalen Zeitalter auch für Festungen eine immer grö-

ßere Rolle spielen werden. Dem staatlichen Denkmalpflege-Institut Sloweniens ist eine technische Datenbank zu verdanken, die sich mit traditionellen Restaurierungstechniken in historischen Festungen befasst und sich zu diesem Zweck auch weiterhin um gute Beispiele erfolgreicher Sanierungen zur Aufnahme in die Datenbank bemüht. Dass ehemalige Festungsanlagen eine große Bedeutung im öffentlichen und sozialen Leben eines Stadtgefüges einnehmen können, bewies die Referentin aus der ungarischen Festung Komárom.

Ein kulinarischer Höhepunkt zum Abschluss des ersten Konferenztages sollte nicht unerwähnt bleiben, zumal an diesem Abend immer noch Gäste aus den entfernter liegenden Teilen Europas eintrafen, die es sichtlich genossen, bei musikalischer Umrahmung das zu verzehren, was das Oderland an Speis und Trank hergab.

Der zweite Konferenztag begann mit zwei parallel laufenden Workshops. Während der eine Workshop unter der Thematik "Kreatives Festungsmarketing mit innovativen Marketing-Instrumenten" neue Wege im e-marketing suchte und ein Arbeitsprogramm mit interessierten Partnern für 2015 festlegte, beschäftigte sich der zweite Workshop mit neuen Reiseprogrammen in der Kulturroute und der Integration neuer Festungsinteressenten. Drei Beiträge stachen besonders vor: zum einen ein Bericht der sächsischen Festung Königstein, die sich um den Aufbau eines weiteren Marketing-Cluster unter der Bezeichnung "Elbe-Festungen" bemüht und bislang bemerkenswerte Ergebnisse vor allem mit den tschechischen Partnern erzielen konnte; zum anderen zwei Vorträge aus Belgien und Polen. Professor Bragard referierte diesmal in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Zitadellenfreunde von Namur und wies vor allem das touristische Potential des belgischen Festungserbes eindrücklich nach. Auch der zweite Vortrag aus Polen erregte die Aufmerksamkeit der Zuhörer, als die Managerin des Forts IV in Thorn zusammen mit ihrer Tochter in einer dynamischen und filmunterstützten Power-Point-Presentation erläuterte, wie man ein altes Preußenfort wieder zu aktivem Leben erweckt und über das Jahr hindurch lebendig erhält. Ihr Vater hatte das Fort als Bauunternehmer erworben und als erstes begonnen, Tonnen von Schutt herauszufahren und von Bewuchs zu befreien, bevor dann Zug um Zug und abschnittsweise neue Funktionen - vom Hotel über die Jugendherberge bis hin zum gemütlichen Kasemattenrestaurant - neues Leben in das ehemalige Militärareal einzog. Ergänzend hierzu referierte der Architekt Krzysztof Wielgus von der Technischen Universität Krakau zu den Restaurierungsbemühungen in Przemyśl.

Zum Abschluss des zweiten Konferenztages kamen Gäste aus verschiedenen Teilen Europas zu Wort, die sich ausschließlich mit der Thematik Kulturmanagement und Festung befassten. Der italienische Projektpartner des INTERREG-C-Projekts AT FORT, das zeitgleich mit FORTE CULTURA abschloss und für welches die niederländische New Dutch Waterline die Federführung innehatte. berichtete über Arbeitsergebnisse. Auch der nächste Referent stammte aus Italien, auch er war in ein INTERREG-Proiekt involviert, dessen Akronym HerMan nichts anderes als "Heritage Management" bedeutete, und mittels dessen das reiche Kulturerbe Mitteleuropas besser genutzt werden soll. Als letzten Beitrag führte der City Manager von Pamplona einen Film seiner Festungsstadt vor und referierte über die Arbeitsergebnisse des ebenfalls erst kürzlich abgeschlossenen Förderprojekts FORTIUS, das eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Festungsanlagen beiderseits der Pyrenäen.

Nach Beendigung fand eine Ausstellungseröffnung im "Berliner Tor" der ehemaligen Festungsanlagen statt. Der slowenische Künstler Alexander Potocnik hatte eigens zu diesem Anlass der FORTE CULTURA - Abschlusspräsentation eine kleine Aquarell-Reihe unter dem Titel "Borderland" angefertigt, die sich mit Festungsanlagen in Grenzbereichen befassten. Es war bereits dunkel, als die Konferenzmitglieder die Bastion Philipp am gegenüberliegenden Ende der Festung erreichten. Die Kasematten dieser Bastion beherbergen seit kurzem eine ausführliche Ausstellung zur Stadt- und Festungsgeschichte Küstrins. die sowohl in polnischer wie auch deutscher Sprache beschriftet ist und mit reichen Funden aufwartet. Einen letzten Höhepunkt bildete das Gruppenfoto mit dem maßstabsgerechten Festungsmodell im Vordergrund, dessen Detailtreue die Besucher lange zum Verweilen einlud.

Die gesamte Konferenz verdeutlichte und realisierte in ihrem Anspruch in sehr schöner Weise, was der maltesische Präsident der Association European Walled Towns, Joseph Spiteri, in seiner Grußbotschaft für FORTE CULTURA zum Ausdruck brachte: "In der Vergangenheit dienten die Wälle, Befestigungen und Festungen unserer Städte zu Verteidigungszwecken. Nun, in dieser modernen Welt, sind dieselben Wälle, Befestigungen und Festungen wirtschaftliche Instrumente, zum Nutzen unserer Gemeinden und für Europa". HRN



**24** AM WALL 90/2015 **25** AM WALL 90/2015